



**KommAustria**  
Kommunikationsbehörde Austria

---

Beginn des ÖFFENTLICHEN TEILS

---

KOA 4.000/21-019

**Öffentliche  
Interessenbekundung  
betreffend**

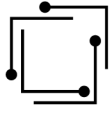
drahtlos terrestrische Verbreitung von  
Programmen über DAB+

Bundesweite, lokale und regionale Zulassungen

Kommunikationsbehörde Austria (KommAustria)

Mariahilfer Straße 77–79  
1060 WIEN, ÖSTERREICH  
[www.rtr.at](http://www.rtr.at)

E: [rtr@rtr.at](mailto:rtr@rtr.at)  
T: +43 1 58058-0  
F: +43 1 58058-9191



**ANGABEN ZUM INTERESSENTEN**

**Verein Digitalradio Österreich**

Name

Infrastrukturbetreiber JA – NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA – NEIN

Webradioanbieter JA – NEIN

Sonstige Tätigkeit: **Interessensvertretung für DAB+ in Österreich**

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA – NEIN

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter JA – NEIN >> **Die meisten sind Mitglieder des Vereins Digitalradio Österreich.**

Eingereichte Beiträge werden zusammen mit Ihren personenbezogenen Angaben im Internet auf der Webseite der Regulierungsbehörde [www.rtr.at](http://www.rtr.at) veröffentlicht, sofern Sie keine Einwände gegen die Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten erhoben und geltend gemacht haben, dass dies Ihren berechtigten Interessen zuwiderlaufen würde. In diesem Fall kann der Beitrag anonym veröffentlicht werden. Andernfalls wird der Beitrag nicht veröffentlicht und kann inhaltlich auch nicht berücksichtigt werden. Teilen Sie bitte etwaige diesbezügliche Einwände mit.

*Wir möchten Sie bitten bei Interesse an einer digitalen terrestrischen Übertragung von Hörfunk, eine Reihe von Fragen zu diesen Themen zu beantworten. Zum besseren Verständnis begründen Sie bitte Ihre Antworten. Die angeführten Optionen schließen sich nicht unbedingt gegenseitig aus, sondern können zuweilen miteinander kombiniert werden. Sofern Sie eine Option bevorzugen, geben Sie diese bitte an. Weitere Anmerkungen, die Sie möglicherweise für zweckmäßig erachten, sind willkommen.*



**FRAGE 1**

Sind Sie als

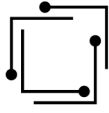
- **potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex**
  - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
  - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
  - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN
  
- **als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der**
  - lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
  - regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
  - bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
  
- **als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an**
  - lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
  - regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
  - bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

*Dort wo Zusatzdienste aus technischen und/oder wirtschaftlichen Gründen nicht von einzelnen Hörfunkveranstaltern angeboten werden können, ist es vorstellbar, dass der Verein Digitalradio Österreich in Zukunft auch solche Angebote verantworten könnte, um diese für das Publikum radiosenderübergreifend zur Verfügung zu stellen. Dabei sehen wir uns als Unterstützer der bestehenden und künftigen Multiplexbetreiber und kooperieren eng mit ihnen.*

**FRAGE 2**

Wie viele Programmplätze/Datenrate müssten mindestens belegt sein, um Ihrer Meinung nach, um eine Region programmlich und finanziell abzudecken, die Sie interessiert? >> 12 belegte Programmplätze, was einer Auslastung von 75% entspricht und den Multiplexbetreibern ermöglicht den einzelnen Teilnehmern wirtschaftlich verantwortbare Kosten zu verrechnen. Bei künftigen Economies-of-scale und zunehmenden Vermarktungsmöglichkeiten, sind auch geringere



Auslastungen mit höheren Verbreitungskosten denkbar.

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

**FRAGE 4**

Betreiber von Multiplex-Plattform haben mit EPG, TPEG, SLS, etc. auch Zusatzdienste in ihrem Programmbouquet. Sind solche Dienste wichtig für einen DAB+-Multiplex? In welchem Umfang sollen solche Dienste Bestandteil eines Programmbouquets sein dürfen? Gibt es weitere Dienste, die die Bekanntheit von DAB+ fördern könnten?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Hier unterstützen wir vollinhaltlich die Stellungnahme des City-MUX-Betreibers in Wien und sind auch davon überzeugt, dass dessen Planungen für das gesamte Bundesgebiet als Piloten wahrgenommen werden könnten:

*„EPG ist dzt. nur für Autoradios sinnvoll, die die Senderlogos und Programminformationen übernehmen.*

*SLS wird bereits stark genutzt und eigentlich vom Hörer bereits erwartet, wenn ein entsprechendes Display am Radio verbaut ist.*

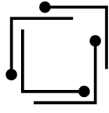
*DL+ ist die Mindestanforderung, die man programmlich als Veranstalter nutzen sollte.*

*Wir haben auch einen EWF-Kanal am MUX II Wien für Alarmierung und Bevölkerungswarnung in Krisensituationen fix eingerichtet. Damit lassen sich von einer (behördlich zugelassenen) Zivilschutzleitstelle geeignete Radiogeräte auch aus dem Standby fernaktivieren und auf den EWF-Infokanal für entsprechende Mitteilungen umstellen. Wir sind intensiv mit Geräteherstellern sowie Technologie- und Chipherstellern in Kontakt um zukünftig möglichst alle DAB+ Empfänger EWF-fähig zu bekommen. Parallel haben wir ein System entwickelt um öffentliche Anzeigetafeln, wie etwa elektronische Anzeigetafeln der öffentlichen Verkehrsbetriebe mit diesen Informationen zielgerichtet über DAB+ zu versorgen.*

TPEG – hier sind wir noch in der Aufbauphase, sehen das aber als essentiellen Bestandteil von DAB+ um exakte Verkehrsinformationen in die Fahrzeugnavigationssysteme zu bekommen, ohne mobiles Internet und Datenraten zu benötigen.“

**FRAGE 5**

Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?



JA –  NEIN –  KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

**Auch bei dieser Frage, halten wir die notwendigen Auflagen aus den Erfahrungen der bestehenden MUX-Betreiber für sehr sinnvoll und nachvollziehbar:**

*„Nachdem auch die zu vergebenden Frequenzblöcke je Region nur begrenzt zur Verfügung stehen, sollten innerhalb gesetzter Fristen, die auf den Zeitplan im Antrag Rücksicht nehmen sollten, die beantragten Versorgungsgebiete auch tatsächlich erschlossen werden. Dies ist auch den Hörern der Region gegenüber sinnvoll und fair.*

*Die Dienstqualität (QoS) ist eher Bestandteil des Verbreitungsvertrages zwischen Multiplexbetreiber und Rundfunkveranstalter, da hier örtliche Gegebenheiten unter Umständen eine Rolle spielen können (z.B. Ausfall eines Hochgebirgssenders im Winter).*

*Anders sieht es aus, wenn öffentlich-rechtliche Programme des ORF übertragen werden – hier sind der Versorgungsgrad, der zeitliche Aufbauplan und QoS im Zulassungsbescheid sinnvollerweise festzuhalten.“*

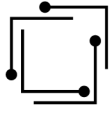
#### **FRAGE 6**

**Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern weiter zu fördern?**

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Aus den bei uns in den letzten Jahren regelmäßig einlangenden Hörerreaktionen lässt sich eindeutig entnehmen, dass die weitere Akzeptanz des Publikums entscheidend von der Teilnahme des ORF mit seinen bestehenden Hörfunkprogrammen an der digital-terrestrischen Verbreitung über DAB+ abhängen wird. Insbesondere der Radiosender Ö1 wird permanent auf DAB+ nachgefragt, da dieser derzeit in etlichen Regionen Österreichs über UKW in nicht ausreichender Qualität empfangbar ist. Mittlerweile ist DAB+ in Österreich unbestritten als relevanter Verbreitungsweg zu sehen, der noch dazu auch wirtschaftlicher und ökologischer als UKW betreibbar ist. Die Entwicklungen in ganz Europa sprechen eine zunehmend deutliche Sprache, der sich der ORF nicht länger verschließen darf. Daher greift nunmehr auch die entsprechende rechtliche Verpflichtung des ORF DAB+ zu nutzen, gemäß ORF-G §3 Abs. 4. Die kürzlich beschlossene Gebührenerhöhung wird zusätzlich dazu beitragen, dass das Publikum diesen entscheidenden Schritt noch stärker einfordern wird.

Seit Jahren fordern die meisten Rundfunkveranstalter zu Recht eine Überarbeitung des PrR-G §9 Abs. 3 ein. In Zukunft sollte nicht mehr die Programmanzahl begrenzt werden, sondern vielmehr die maximal zur Verfügung stehende Bandbreite als Maßgabe gelten. Die Attraktivität von DAB+ bei Hörfunkveranstaltern und der wirtschaftliche Betrieb, würden durch die Ermöglichung von gezielten Spartenprogrammen in einzelnen Versorgungsgebieten deutlich steigen.



**FRAGE 7**

Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass der Markterfolg des digital terrestrischen Hörfunks in Österreich mittel- bis langfristig nicht gefährdet ist, was sich im starken Wachstum der Hörerzahlen jetzt schon nachweislich zeigt. Technologisch und wirtschaftlich sind weder IP-Streaming und schon gar nicht 5G-Broadcasting brauchbare Alternativen. Es wird auf längere Sicht ein sowohl als auch von digitalen Radioangeboten geben, während UKW zunehmend an Bedeutung verlieren wird.

Kurzfristig – d.h. in den nächsten 3 bis 4 Jahren – sind die wirtschaftlichen Herausforderungen in der Vermarktung noch ein hemmender Faktor, der den Markterfolg weiter verzögern wird. Daher sind die Sendekostenförderungen des Digitalisierungsfonds von so großer Bedeutung, diese Lücke zu überbrücken. Solange der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht voll an der Entwicklung partizipiert, sind die Erfolgsaussichten im Vergleich zu fast allen anderen Ländern in Europa wesentlich gebremst.

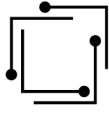
Falls sich die öffentliche Hand nicht rasch beginnt stärker für die Digitalisierung des Rundfunks mit den entsprechenden Investitionen für die Tunnelausbauten und die Versorgung der Schnellstraßen durch die ASFINAG zu engagieren, ist auch an dieser Stelle von einer Verzögerung des durchschlagenden Erfolges auszugehen. Österreich darf nicht als einziges Land in Europa bei diesen Entwicklungen ausscheren und zurückbleiben. Generell aufzuhalten ist der Markterfolg von DAB+ in Europa aber nicht mehr.

**FRAGE 8**

Andere Bemerkungen und Vorschläge

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Wie speziell die Märkte in Norwegen, der Schweiz und Südtirol bereits vor uns bewiesen haben, eignet sich DAB+ technologisch vortrefflich für die in Österreich vergleichbare Topografie und weiten Teilen unseres Landes. Die qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung mit wesentlich bereicherten lokalen und nationalen Radioangeboten wird sich mit DAB+ weiter durchsetzen und das wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll und ohne übertrieben starken Druck der globalen Techriesen aus den USA. Da Radio so gerne und so stark von über 70% der Bevölkerung gehört wird, geht es Medien-, Kultur- und Gesellschaftspolitisch um grundsätzliche strategische Entscheidungen für eine gesunde österreichische Rundfunkvielfalt.



**KommAustria**  
Kommunikationsbehörde Austria

Ende des veröffentlichten Teils